



Caritas-Geschäftsführerin Dr. Susanna Re führt eine Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch das Foyer des neuen Caritashauses Katharina Labouré.

Liebe Freunde und Förderer der Caritas, sehr geehrte Damen und Herren!

In den zurückliegenden Wochen gab es zahlreiche Termine, bei denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbands das neue Caritashaus Katharina Labouré besichtigen konnten. Nicht nur von den Mitarbeitenden unserer beiden bisherigen Pflegeheime St. Hedwig und St. Michael wurde diese Möglichkeit gern in Anspruch genommen, auch darüber hinaus war das Interesse sehr groß.

Noch waren es freilich Besuche auf einer Baustelle, wie das Bild oben auf dieser Seite zeigt. Es ist im Foyer aufgenommen, das noch wie ein großes Materiallager aussah.

Auch wenn die Arbeiten gut und einigermaßen im Zeitplan vorangehen, präsentierte sich das Haus bei diesen Besuchen im März noch ziemlich kahl und leer.

Und doch erlaubte es schon, sich vorzustellen, wie es einmal sein wird, wenn das Leben in die neuen Mauern eingezogen sein wird: in die hellen und freundlichen Zimmer der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner, in die großzügigen Gemeinschaftsräume einer jeden Wohneinheit – und sich auch das Foyer als einladende Visitenkarte des neuen Hauses präsentiert.

Auch wenn unsere bisherigen Häuser,

St. Michael und St. Hedwig, in Zukunft nicht mehr sein werden, wird sich dann in unserem Caritashaus Katharina Labouré neues Leben entfalten.

Für uns zeigt sich darin etwas von der Erfahrung, dass dort, wo etwas ans Ende kommt, sich oftmals neue Wege auftun. Wir sind dankbar, dass wir das in unterschiedlichen Bereichen immer wieder erleben dürfen - auch dank Ihrer vielfältigen Unterstützung.

Wir grüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen eine gute und gesegnete Osterzeit mit vielen solchen Erfahrungen neuen Lebens!

Dr. Franziska Geiges-Heindl
Vorsitzende

Dr. Susanna Re
Geschäftsführerin

Ausgezeichnete Idee

Stadtkirche und Caritasverband Heidelberg belegten zweiten Platz beim Innovationspreis

Zum ersten Mal hat der Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg den Innovationspreis Sammlung vergeben. Der Preis soll das Engagement von Pfarrgemeinden, Verbänden und Kooperationen für die Caritas-Sammlung auszeichnen und so den Chancen, die in der jährlichen Sammlung liegen, neuen Schwung verleihen.

Für die Radtour „Caritas erleben!“ im Rahmen der Caritas-Sammlung 2022 wurden Stadtkirche und Caritasverband Heidelberg nun mit dem zweiten Preis des Innovationspreises belohnt.

Der Thementisch Caritas der Stadtkirche Heidelberg hatte gemeinsam mit dem Caritasverband Heidelberg mit seiner Radtour „Caritas erleben!“ Interessierte zu einer rund 20 Kilometer langen Tour durch Kirch-Orte und Einrichtungen des Caritasverbandes eingeladen. Die Aktion knüpfte an den Heidelberger Pilgerpass aus dem Jahr 2021 an, den der Caritasverband mit viel Aufwand und Erfolg in seinem Jubiläumsjahr entwickelt hatte. Für diese beeindruckende Aktion bekam der Caritasverband Heidelberg den zweiten Preis, dotiert mit 500 Euro.

Susanna Re und Birgit Grün von der Caritas und Andreas Korol von der Stadtkirche Heidelberg freuten sich über die Anerken-



Katharina Müller (2.v.l.) vom Diözesancaritasverband überreichte die Urkunde des Innovationspreises Sammlung an Birgit Grün, Andreas Korol und Susanna Re (v.l.).

nung und betonten die außergewöhnlich gute Zusammenarbeit zwischen Caritas und Kirche in Heidelberg. Sie schmiedeten bereits Ideen für die Caritas-Sammlung 2023.

Für das Preisgeld gibt es auch schon eine Idee: Es wird im Rahmen der Projektkirche St. Albert eingesetzt, in der zum Beispiel im Rahmen der Armutswache eine Armutshütte aufgestellt wird, in der sich die Begrenzungen von Armut mit allen Sinnen erfahren lassen.

Armut - bei uns?

Wer die Zeitung oder Magazine liest, Radio hört oder informative Fernsehsender schaut, hat es sicher schon vernommen: jeder siebte Deutsche ist von Armut bedroht oder betroffen. Mancher staunt über diese Nachricht oder schüttelt ungläubig den Kopf. Kann ich verstehen.

Denn Armut – denken wir an unsere wohlhabende Stadt Heidelberg mit Eppelheim – ist hier auf den ersten Blick nicht zu vermuten. Vielleicht an der ein oder anderen Stelle: da sitzt mal jemand in der Fußgängerzone, der um Geld bittet. So plural unsere Gesellschaft inzwischen ist, so vielschichtig ist Armut. Sie hat sich hineingeschlichen auch in die unteren Mittelstandsstrukturen. Die Corona-Krise, die Teuerung und die Energiepreisentwicklung wirken wie Kata-



lysatoren. Es wird alles noch schneller sichtbar. Wenn man genau hinschaut, denn Armut steht oft nicht an vorderster Front, sie wird oft nicht bemerkt. Doch sie ist in ihrer Entfaltung fatal.

Die Folgen von Armut sind vielschichtig: Sie reichen von schlechter Ernährungslage über mangelhafte gesundheitliche Versorgung und Wohnungslosigkeit bis hin zu Ausgrenzung und Isolation. Betroffene können oft nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, weil ihnen das Geld dafür fehlt. Vielen Menschen, die ich kenne, sind am 20. des

Monats der Verzweiflung nahe und wissen nicht mehr, wie sie über die Runden kommen sollen.

„Gott liebt die Gerechtigkeit und das Recht“, heißt es in Psalm 33. Und Armut ist meist eine Folge gesellschaftlicher Unordnung und Ungerechtigkeiten. Damit dürfen und werden wir uns nicht abfinden. Der Einsatz für gerechtere Strukturen ist ein christliches MUSS. Das Leitungsteam der Projektkirche St. Albert wird in den nächsten Wochen in der Kirche eine Armutshütte aufbauen – eine Art symbolische Rekonstruktion des franziskanischen Wohnzimmers. Als Motivation und Mahnung, die Augen und Ohren für die Bedürfnisse der Menschen offen zu halten. Als Kirche und Gesellschaft dürfen wir nicht uns selbst genügen. Es braucht immer wieder ein Hinabtauchen in die andere Realität des Lebens.

DIAKON ANDREAS KOROL

Auf der Zielgeraden

Neue Bewohnerinnen und Bewohner ziehen im Sommer ein Offizielle Einweihung soll am 24. September stattfinden

Noch vor den Sommerferien sollen die neuen Bewohnerinnen und Bewohner das Caritashaus Katharina Labouré beziehen. Das sei zumindest der Plan, betonte Caritas-Geschäftsführerin Susanna Re mit Blick auf die Unwägbarkeiten, die ein so großes Projekt wie der Neubau eines Pflegeheims mit sich bringe. Die 120 Plätze werden von Menschen belegt, die derzeit im Ausweichquartier der Pflegeheimat St. Hedwig wohnen und von solchen, die ihr Zuhause noch im Altenpflegeheim St. Michael haben. Die beiden Caritashäuser St. Hedwig und St. Michael können aufgrund der Bestimmungen der Landesheimbauverordnung nicht weiter betrieben werden. Der Zusammenschluss beider Häuser auf Augenhöhe zeige sich auch darin, „dass die beiden bisherigen Schutzheiligen St. Michael und St. Hedwig in die zweite Reihe treten und einer ebenso bedeutenden wie bescheidenen Heiligen, einer französischen Vinzentinerin und Altenpflegerin, im Namen der neuen Einrichtung Platz machen Katharina Labouré“, erklärte Heimleiter Andreas Lauer. Das Konzept, kleinere Wohnein-

heiten zu schaffen, gebe den Bewohnerinnen und Bewohner mehr Privatsphäre. „Das Pflegepersonal sucht die Senioren in ihrem Zimmer bzw. in ihrer Wohngemeinschaft auf wie ein ambulanter Pflegedienst zu Hause und verfügt innerhalb der Wohnung über keinen ‚Stützpunkt‘“, so Lauer. Gleichwohl sei tagsüber stets in jeder Wohnung Personal präsent; in der Nacht seien drei Pflegekräfte für die Bewohner da. Bei aller Veränderung gehe es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor allem darum, am neuen Ort für so viel Kontinuität und fortwährende Vertrautheit wie möglich zu sorgen. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten im März das neue Haus besichtigt, um sich einen Eindruck von ihrem neuen Arbeitsplatz zu machen. Dabei zeigte sich Susanna Re voraussichtlich, dass der geplante Umzugstermin im Juli gehalten werden könne. Die offizielle Einweihung des Hauses soll am 24. September stattfinden. Organisatorisch weitestgehend eigenständig findet sich im neuen Haus zudem eine Tagespflegeeinrichtung mit

Umzugspatinnen und -paten gesucht

Beim Umzug in das Ausweichquartier in der Plöck vor drei Jahren waren die vielen ehrenamtlichen Umzugshelferinnen und -helfer Gold wert und haben viel zum Gelingen beigetragen.

Für den Umzug zurück in die Mönchhofstraße in das neue Caritashaus Katharina Labouré sucht der Caritasverband erneut Personen, die helfen, die Bewohnerinnen und Bewohner auf den Umzug vorzubereiten und diese am Umzugstag selbst auf dem Weg in das neue Zuhause begleiten.

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer selbst werden durch die Fachkräfte des Pflegeheims angeleitet und begleitet.

Der Umzug wird voraussichtlich im Juli erfolgen. Wer Interesse hat, sich in dieser Form zu engagieren, melde sich gern bei Nicole Kahlert.

n.kahlert@pflegeheimat.de
Telefon: 06221 417-155

18 Plätzen. „Damit schließt der Caritasverband eine Lücke im Spektrum seiner pflegerischen Angebote und gibt auch hier eine Antwort auf die wachsende Nachfrage nach professioneller, ethisch fundierter Pflege“, erläutere Lauer.



Im Caritashaus Katharina Labouré gehört zu jeder der acht Wohngruppen für jeweils 15 Personen eine große Wohnküche plus Wohnzimmerbereich (Bild links) sowie eine Loggia mit Blick Richtung Neckar und Innenstadt (rechts).

Glücklich im Pflegeheim

Bei der Fachtagung Altenheimseelsorge für ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitende in Heimen geht es um die Frage, wie es sich glücklich und sinnerfüllt im Pflegeheim leben lässt, gerade auch angesichts der sich im fortgeschrittenen Alter häufenden Verlusterfahrungen und körperlich-seelischen Belastungen. Referent ist der Altenheimseelsorger Gerhard Sprakties. Die Tagung findet am 16. Juni von 14 bis 18 Uhr im Caritas-Zentrum St. Franziskus in Mannheim-Waldhof statt. Weitere Informationen und Anmeldung über die Seite der Diözesanstelle Rhein-Neckar.

<https://dst-rn.de/veranstaltungen/>



Stephanie Hoffmann (l.) und Anja Christiani (r.) stellen mit Bürgermeisterin Stefanie Jansen und Kinder- und Jugendamtsmitarbeiterin Doris Fischer (2.v.r.) das Projekt Familienpatenschaften vor.

Alexander Föhr seit März im Bundestag

Alexander Föhr ist Mitglied des Vorstands des Caritasverbands Heidelberg und seit Anfang März auch Abgeordneter des Deutschen Bundestags. Bei der Bundestagswahl 2021 hatte Föhr auf dem zweiten Platz hinter Wahlkreisgewinnerin Franziska Brantner gelegen. Weil der CDU-Abgeordnete Michael Hennrich kürzlich sein Mandat zurückgegeben hatte, rückte Föhr nun über die Landesliste ins Parlament nach. Franziska Geiges-Heindl gartulierte ihrem Vorstandskollegen und wünschte ihm eine glückliche Hand und Gottes Segen für seine neue Aufgabe in Berlin.



Dr. Franziska Geiges-Heindl mit ihrem Vorstandskollegen Alexander Föhr.

Ein tolles Unterstützungsangebot

Caritas und Stadt suchen Familienpatinnen und -paten

Ehrenamtliche Familienpatinnen und -paten schenken Kindern einmal pro Woche zwei bis drei Stunden Zeit, sie spielen mit ihnen, basteln, gehen auf den Spielplatz oder machen auch mal einen Ausflug. Oder sie unterstützen bei den Hausaufgaben, wenn da Hilfe benötigt wird. Zusätzlich können sie die Eltern bei Behördengängen oder beim Aufbau eines sozialen Netzwerkes unterstützen.

Das ist die Idee des Projekts „Familienpatenschaften“, das Caritasverband und Stadt kürzlich vorgestellt haben.

Familien mit besonderen Belastungen sollen in Heidelberg künftig mit Hilfe Ehrenamtlicher niedrigschwellige und alltagspraktische Unterstützung erhalten.

„Das ist aus unserer Sicht ein tolles Angebot für Familien“, ist sich die Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle der Caritas, Stephanie Hoffmann, sicher. „Vielen Familien und Alleinerziehenden fehlt in angespannten Zeiten die Entlastung durch eine teilweise Be-

gleitung und Betreuung. Hier können Familienpatinnen und -paten für große Entspannung sorgen.“

In der Caritas-Beratungsstelle laufen die Fäden des Projekts zusammen und dort ist auch Projektkoordinatorin Anja Christiani zu erreichen. Ihre Aufgabe ist es, Patinnen und Paten mit den Familien zusammenzubringen und zu begleiten.

Jetzt gehe es zunächst darum, weitere Patinnen und Paten zu gewinnen, die Familien im Alltag unterstützen möchten. Christiani sorgt dabei für gute Bedingungen für das ehrenamtliche Engagement. Sie schaut, dass die Bedürfnisse der Familien und der Paten gut zusammenpassen, sie ist Ansprechpartnerin für fachliche Fragen und bietet bei Bedarf Schulungen zu wichtigen Themen an.

Kontakt:

anja.christiani@caritas-heidelberg.de
Tel.: 06221 409024 oder 0176 84949105